

# Müllers

Staffel 2, Episode 2 – Wladimir Putin  
von Christoph Fellmann  
UA: 11.02.2022 im Südpol Luzern

Personen

Marlis Müller  
Marcel Müller  
Leander Müller  
Wladimir Putin Melnik

Gulasch und Gnagi, die Familienhamster

## 1

*Leander und Marlis Müller warten darauf, dass die Toilette frei wird.*

**STIMME VON WLADIMIR**

Stellen Sie sich vor. Ein winzig kleines Ding, so klein wie eine kleine Stube, nur viel viel viel kleiner; so klein, dass sich alle darin ganz ganz ganz nahe sind. Aber dann passt jemand nicht auf, und das winzig kleine Ding explodiert. Es explodiert in einem Knall, und das kleine Ding zerstäubt in vielen, vielen, vielen Stückchen auseinander und hinaus ins Vakuum. Es verteilt sich überall und bildet etwas, das es noch nie gegeben hat. Ein Universum. Aber manche der Stückchen kommen wieder zusammen und machen einen Stern, oder ein schwarzes Loch oder einen Planeten. Und auf einem dieser Planeten, ja? Da kommen ein paar von diesen Stückchen zusammen zu einem Schlamm, einem blubbernden Schlamm aus Wasserstoff, Methan und Ammoniak. Und von irgendwoher, aus einem uralten Gewitter oder so, da kommt ein Blitz und schlägt ein in diesen Schlamm, und der schäumt auf und die Moleküle werden zusammengebacken zu Aminosäuren. Stellen Sie sich vor, sie werden zusammengebacken zu den Bausteinen des Lebens! Und aus den Aminosäuren wachsen Zellen, fragen Sie nicht, und aus den Zellen wachsen richtige Lebewesen, und der Schlamm, der klart auf und wird ein Ozean. Hey, und da schwimmt jetzt das Plankton drin, und dann geht es nicht mehr lange, und dann schwimmen Fische drin. Richtige Fische. Ist das nicht toll? – Ja, aber wissen Sie was. Die Fische wissen gar nicht, dass sie in einem Ozean schwimmen, die wissen gar nicht, dass sie im Wasser schwimmen, die wissen nichts vom Wasser. Sie können gar nicht sagen, was das ist, Wasser, weil sie ja gar keine andere Reality kennen. Die kennen nichts, das nicht Wasser ist. Das ist doch interessant. – Moment. – *nimmt das Telefon ab.* Ja? – Olaf, was hast du? – Aha, ich soll ... Okay, verstehe. Du findest das ... Aha.

**LEANDER**

Mach mal hin, Onkel Wladimir.

**MARLIS**

Ja, du kannst nicht die ganze Zeit das Bad besetzen.

**Stimme von Wladimir**

Ich bin hier grad am Nord Stream 2 dran, das ist wichtig.

**MARLIS**

Wladi, das geht so nicht.

**STIMME VON WLADIMIR**

Stellt euch unterdessen doch schon mal vor.

**LEANDER**

Was glaubt der, wer er ist.

MARLIS  
zum Publikum. Ich bin Marlis Müller.

LEANDER  
zum Publikum. Leander Müller.

STIMME VON WLADIMIR  
Olaf, einen Moment. – Erzähl ihnen von deinem Unfall.

LEANDER  
Nein.

STIMME VON WLADIMIR  
Erzähl ihnen vom Medizinballunfall bei der Aushebung.  
Komm schon, das ist nicht peinlich.

LEANDER  
Hör auf! – zum Publikum. Ich bin Gymnasiast, ich möchte  
aber Grenadier werden.

STIMME VON WLADIMIR  
Nein, Olaf, ich spreche von einem Medizinball. Das hat  
nichts mit dir zu tun. Ich spreche mit dem Sohn meiner  
Cousine. – Ja doch. Ja, Olaf, ich nehme dich ernst.

MARCEL  
dazu. Hallo miteinander, ich bringe das Geld heim!

MARLIS  
Hallo Marcel, Schatz.

MARCEL  
Was macht ihr da?

MARLIS  
Wir warten, bis Wladimir das Bad freigibt.

MARCEL  
Dein Cousin ist immer noch da? – Wollte er nicht einfach  
das WLAN reparieren und dann wieder gehen?

MARLIS  
Er sagt, er hat entschieden, dass er bleibt.

MARCEL  
Aha. – Aber ich müsste dann auch mal.

LEANDER  
Hinten anstellen.

MARCEL  
Hier? – So?

*Er stellt sich hinten in die Reihe und öffnet die Post.*

STIMME VON WLADIMIR  
Das finde ich eine gute Idee, Olaf. Besprich dich mit Ema-  
nuel, und dann haben wir alle etwas Zeit gewonnen.

MARCEL  
Salzmanns haben nochmals ein Kind?

MARLIS  
Ja, Anuk. Oder Unak. – Oder Unza?

MARCEL  
Da steht Unika.

LEANDER  
Unika, ja, das steht auch auf dem Calimero, weisst du auf  
dem Geburtsbaum, den sie Sensibelle an den Cupcake-  
Stand genagelt haben.

MARCEL  
*liest vor.* “Meine Eltern freuen sich, mich in den Armen zu  
halten, und sind überglücklich.” Ist das nicht erstaunlich?  
Unika kann schon schreiben.

MARLIS  
Das schreibt man halt so.

MARCEL  
Wer weiss. Vielleicht hat Unika ihren Namen falsch  
geschrieben, und eigentlich heisst sie Erika?

MARLIS  
Marcel.

MARCEL  
Aber nein. Unika ist nämlich hochbegabt und kann schon  
hässliche Schriften von schönen unterscheiden und sie  
auf Karten drucken.

MARLIS  
Bitte.

MARCEL  
Mich macht das wahnsinnig. “Meine Eltern freuen sich,  
mich in den Armen zu halten, und sind überglücklich.” Das  
ist doch das Letzte! Das soll ich glauben? Dass dieses ...  
Moment! ... dieses 3220 Gramm schwere Kleinkind schrei-  
ben kann und weiss, wie es so um die Befindlichkeit seiner  
Eltern steht? Dass die “überglücklich” sind? Woher soll  
das Kind das denn bitteschön wissen!? – Und überhaupt,  
überglücklich? Und wenn das Kind 3990 Gramm schwer  
wäre, dann wären sie “überüberglücklich”? – “Überglück-  
lich”, was ist das denn für ein Wort? Was soll das für ein  
Zustand sein!? “Überglücklich”, da merkt man doch gleich,  
dass etwas nicht stimmt, dass das eine hysterische  
Behauptung ist, eine Behauptung, die dann auch noch auf  
das Kind projiziert wird: “Unser Kind freut sich, dass wir  
überglücklich sind.” – Dabei wissen die 3220 Gramm doch  
gar nicht, was das ist, sich freuen; dabei kann Anuk doch  
gar nichts dafür, dass sich seine Eltern in Wahrheit über-  
haupt nicht freuen, weil das Kind so nämlich gar nicht  
geplant war, dass sie im Gegenteil todunglücklich sind und  
an nichts anderes mehr denken können als an gerissene  
Kondome und an Babyklappen. Das ist es doch, was sie  
uns eigentlich mitteilen wollen mit so einer Scheisskarte!

*Wladimir kommt aus dem Bad, z.B. in Camouflage.*

WLADIMIR  
Auf bald, Olaf, mein Freund. *stellt sein Handy ab; zu den  
anderen.* Was ist denn hier los? zum Publikum. Putin. Wla-  
dimir Putin.

*Musik. Leander, Marlis und Marcel gehen nacheinander  
und dringend aufs Klo. Wladimir checkt die Wohnung auf  
Sicherheits-Issues ab.*

#### Hard Lines & Soft Rhymes

When the night gets late  
When the light goes fade  
When your life gets fake  
In a hundred takes

Where the people live  
Where they must achieve  
Where their grave a-waits  
Another hundred days

**R:**  
Is where we stick in the middle  
Is where we act out our shizzle  
And sing about our fuckin' hard lifes  
In hard lines and fuckin' soft rhymes

Where talk gets cheap  
Where crap gets screamed  
Where we dream of sleep  
On a hundred peas

Last bus is gone  
Last home is blown  
Last child forlorn  
A hundred stars are born.

## 2

*Wladimir untersucht den Hamsterkäfig. Die anderen kommen nacheinander vom Klo zurück.*

**WLADIMIR**  
Sind das Aufnahmegeräte?

**MARLIS**  
Wladimir, das ist der Hamsterkäfig.

**WLADIMIR**  
Soso. Und die? Sind das Pussy Riot?

**LEANDER**  
Nein, Onkel Wladimir, das sind nicht Pussy Riot, das sind unsere Familienhamster.

**MARLIS**  
Das sind Gulasch und Gnagi, die gehören dem Leander.

**WLADIMIR**  
Aha. Hamster. – Wer ist Leander?

**LEANDER**  
Ich bin Leander, was soll das?

**WLADIMIR**  
Ich weiss, du bist Leander. Aber wer ist Leander?

**LEANDER**  
Papa, wie meint er das?

**MARCEL**  
Ich glaube er meint, dass du Grenadier werden möchtest.

**WLADIMIR**  
Und das da?

**MARLIS**  
Wladimir, hör auf, unseren Sohn auszufragen.

**WLADIMIR**  
Aber er kann doch sagen, was er will. Er kann sein Leben doch so erzählen, dass es für ihn stimmt.

**LEANDER**  
Das ist an der Aushebung passiert.

**WLADIMIR**  
Komm, Leander, komm, komm, komm. Denk dir was Richtiges aus. Eine schöne Heldengeschichte.

**LEANDER**  
Na, ich bin halt auf dem Medizinball ausgerutscht.

**WLADIMIR**  
Meine Güte, ihr Schweizer. Ist das das, was ihr der Welt erzählt, ja? Dass eure Grenadiere auf Medizinbällen ausgerutschen?

**MARLIS**  
Und überhaupt, das hast du ihn schon vor einer Woche gefragt, als du eingezogen bist.

**WLADIMIR**  
Ja, und seine Geschichte ist immer noch ein Scheiss. – Und das da, was ist das?

**LEANDER**  
Mama, ich bin dann mal drüben bei Sensibelle.

**WLADIMIR**  
Wer ist Sensibelle?

**LEANDER**  
Sensibelle Salzmänn. *ironisch*. Meine Physiotherapeutin. *ab*.

**WLADIMIR**  
Sehr gut, Leander, geht doch. – Also, was ist das?

**MARLIS**  
Brandmelder.

**WLADIMIR**  
Mit Gesichtserkennung?

**MARLIS**  
Mein lieber Cousin, das ist einfach nur ein Brandmelder. Den hat uns die Gebäudeversicherung aufgeschwatzt.

**WLADIMIR**  
*zeigt auf die vierte Wand*. Und das da?

**MARLIS**  
Ach, Wladimir, bitte.

**WLADIMIR**  
Also?

**MARLIS**  
Das ist unsere Wohnwand. Das ist unsere vierte Wohnwand.

**WLADIMIR**  
Aha. – Und dahinter?

**MARLIS**  
Was meinst du mit dahinter?

WLADIMIR  
Na was wohl. Beim KGB, da hatten wir Wohnwände, da haben Menschen drin gewohnt.

MARLIS  
Du meinst Spione?

WLADIMIR  
Mhm.

MARLIS  
Da ist nichts dahinter, da ist nur die Wand.

WLADIMIR  
Ich spüre doch, dass da jemand ist. Ich spüre den Atem. Marlis. Nach so langer Zeit spürt man das, dass da was ist.

MARLIS  
Da ist nichts!

MARCEL  
Na ja, ab und zu sind da hinter der Wand, also hinter der Mauer sind da Nachbarn, also auf der Strasse wollte ich sagen.

WLADIMIR  
Auf der Wohnstrasse hinter der Wohnwand. Nachbarn. Und das wisst ihr warum?

MARLIS  
Na, weil die halt in der Nähe wohnen.

WLADIMIR  
Gesichtserkennung, aha.

MARCEL  
Salzmanns zum Beispiel sind die mit dem blauen Suzuki Swace.

WLADIMIR  
Marlis. Marcel. Ich sag euch, wer da sitzt und euch die ganze Zeit beobachtet.

MARLIS  
Quatsch.

WLADIMIR  
Die NATO. Das ist die NATO.

MARCEL  
Nein wirklich, Wladimir. Das ist nur unsere Wohnwand, und dahinter ist nichts. Die meiste Zeit ist dahinter absolut nichts. Ab und zu ein Suzuki, ab und zu eine Demo gegen die Diktatur, aber sonst nichts. Trampolin, Thuja, leere Strasse. Und dann die Agglo.

WLADIMIR  
Jajaja, ich weiss, das ist das, was sie euch sagen. *zeigt ins Publikum*. Dass das die Agglo ist. Dabei ist das die NATO.

MARLIS  
Und wenn schon, Wladimir. Die AGGLO verteidigt die Werte des Westens.

WLADIMIR  
Werte?

MARLIS  
Ja. Die Demokratie.

WLADIMIR  
Weisst du, was Demokratie bedeutet? – Dass ich das alles länger machen kann als Stalin.

MARLIS  
Würde.

WLADIMIR  
Machen würde? – Klar würde ich das länger machen als Stalin.

MARLIS  
Würde. Das Nomen. Die Würde.

WLADIMIR  
Wart mal, wo habe ich denn mein Nord Stream 2. – Da *nimmt sein Smartphone und googelt*. Aha, schau an, die Würde: “Der Wert eines Mannes. Beziehungsweise die Summe, die ein Adeliger erhielt, wenn einer seiner Männer getötet wurde.”

MARCEL  
Es gibt hier bei uns keine Adeligen.

WLADIMIR  
Der ist gut.

MARLIS  
Du sag mal, ich sehe grad, wo ist eigentlich das Gartentrampolin?

WLADIMIR  
Na sowas.

MARLIS  
Das kann doch nicht einfach weg sein. Ich mein, was ist der Wert so eines Gartentrampolins.

MARCEL  
Also ich fand das immer würdelos.

LEANDER  
*aufgeregt zurück*. Hey!

MARLIS  
Leander, hast du das Trampolin jetzt doch noch eingewintert? – Es ist Mitte Februar.

LEANDER  
Stellt euch vor, ich steh grad mit Sensibelle am Cupcakestand, da kommt der alte Salzmann und sagt, was unser Auto auf seinem Parkplatz verloren hat.

MARCEL  
Was?

WLADIMIR  
Das war ich.

MARCEL  
Was warst du.

WLADIMIR  
Ich habe unsern Wagen dort abgestellt. Skoda Kodiaq Facelift anthrazit, das ist doch unser Auto?

MARLIS  
Ja, anthrazit ist meine Lieblingsfarbe.

LEANDER

Und dann hat der Salzmann rumgeschrien, dass wir ihm den Schaden ersetzen müssen, ja, irgendwie, dass wir zahlen müssen für den Platz.

WLADIMIR

Der hat da nichts rumzuschreiben, das ist Müllersland. Das war schon immer Müllersland. Und darum, Marlis, Marcel, habe ich eure Blumenkisten drüben bei Schärli hingestellt. Ach ja, Leander, dein Trampolin steht bei Schäfers über dem Basilikum.

MARLIS

Was?!

WLADIMIR

Und Marcel, deine Weltkriegsbildbände, die habe ich bei Habermachers in die "Zum Mitnehmen"-Kiste gelegt.

MARCEL

Du hast den "Gaskrieg in den Ardennen" zum Mitnehmen weggegeben?! Der ist Hochglanz, 22 Kilo!

WLADIMIR

WLAN haben wir jetzt von Meiers, und unser Abwasser habe ich bei Kratochvils eingeleitet.

MARLIS

Das kannst du nicht machen mit unseren Sachen, Wladimir, das ist unser Haus.

WLADIMIR

Das ist ja das Problem, dass ihr euer Haus so klein denkt. Ein-Familien-Haus, das sagt ja alles. Schaut doch mal über den Tellerrand hinaus, schaut doch mal da raus. Das da draussen, das ist eure Heimat.

LEANDER

Ich sehe da nur Agglo. Hässliche Agglo.

WLADIMIR

Aber genau, Leander. Die Heimat, die ist immer hässlich. Fast immer. Ich mein, wer wohnt denn schon im Arvenhain?

LEANDER

Niemand, da hast du recht.

WLADIMIR

Aber das war mitnichten immer so. Man denkt, die Heimat sei hässlich, dabei war die Heimat früher mal schön. Bevor die Einfamilienhäuser hier waren. Die Gegenwart, die ist hässlich. Und darum, Leute, macht eure Augen auf und schaut in die Geschichte. – Da, der Bachlauf, mit seinem lieblichen Thujabestand. Murmelt der hier nicht seit Jahrhunderten durch?

MARCEL

Ja?

WLADIMIR

Und was folgern wir daraus? Na, dass hier die Mühlen standen. Dass hier die Müllers lebten. Seit Menschengedenken war das hier Müllersland. Da war nichts mit Salz. Mit Scherschleifern, mit Hirten. Da waren Mühlen, und da waren Müllers. Keine Salzmanns, Schärli und Scheiss Schäfers. Nein, da waren Müllers. – Und jetzt schaut euch an. Was seid ihr für ein kläglicher Rest.

*sie schauen sich an.*

WLADIMIR

Müllers waren überall. Müllers waren gross. Müllers waren wichtig. Müllers waren, na ..., auf Michelangelos Vernissagen.

LEANDER

Echt?

WLADIMIR

Und jetzt steckt ihr hier in diesem Häuschen. Steckt ihr hier in der Defensive. Umgeben von Salzdings und Schärlibums. Belagert von irgendwelchen fremden Mächten, die euch beobachten. Auf eurem eigenen Land! – Und schaut euch euer Auto an. Das sieht doch aus wie ein Panzer.

MARCEL

Alle Autos hier sehen aus wie Panzer.

WLADIMIR

Die Wahrheit ist. Es ist ein Panzer.

MARCEL

Und jetzt steht er bei Salzmanns.

WLADIMIR

Jetzt steht er bei Salzmanns.

MARCEL

Und WLAN haben wir von Meiers.

WLADIMIR

So ist es. Kommt, lasst uns in den Laptop gucken.

### 3

*Marlis und Marcel auf dem Sofa.*

MARLIS

Wie ist schon wieder das Login von Meiers?

WLADIMIR

Meier19.

MARLIS

*gibt es ein.* Nein, ich bin kein Roboter. – Marcel, schau mal: Ist das da auch eine Ampel?

MARCEL

Ampel?

MARLIS

Weil, ich muss jetzt hier alle Felder mit einer Ampel anklicken.

MARCEL

Ja, aber warum Ampel?

MARLIS

Damit der Computer weiss, dass ich kein Roboter bin. *klickt wie ein Roboter die Ampeln an.* Ampel. Ampel. Ampel. Ampel. Arte. Wir sind drin. – Schau mal, die haben auf Arte eine sechsteilige Dokumentation über alte Mühlen.

MARCEL  
Warum Ampeln?!

MARLIS  
Marcel, bitte.

MARCEL  
Egal. – Will jemand ein Bier?

*er holt Bier, und Wladimir besetzt seinen Platz auf dem Sofa. Marcel schaut im Stehen weiter.*

LEANDER  
dazu. Oh, ihr schaut was über Roboter?

MARCEL  
Nein, die Ampel ist nur per Zufall mit auf dem Bild. Eigentlich geht es um die alte Mühle dahinter.

LEANDER  
Ach so.

MARLIS  
Setz dich zu uns.

*Leander findet keinen Platz auf dem Sofa und nimmt sich einen Stuhl.*

LEANDER  
Und was ist an der alten Mühle so spannend?

MARLIS  
Wusstest du, dass da früher in diesen alten Mühlen, dass da vor allem Frauen drin gearbeitet haben? Da waren die ganze Zeit Frauen drin und haben die Arbeit des Müllers gemacht.

MARCEL  
Blödsinn. Das war das Wasser, das da die Arbeit gemacht hat.

WLADIMIR  
Genau. Das ist ja gerade der Punkt, dass da das Wasser die Arbeit gemacht hat. *schaltet um.*

MARLIS  
He!

*Wladimir zieht sich die Jacke aus und sitzt mit nacktem Oberkörper da. Marlis steht auf und geht weg. Wladimir besetzt nun das ganze Sofa.*

WLADIMIR  
Lasst uns was anderes gucken. – Gute Zeiten, schlechte Zeiten?

LEANDER  
Wusstet ihr, dass in den alten Computern, ja? In den allerersten Computern, dass da ebenfalls Frauen drin waren? Die waren ja riesig, diese Computer, und da waren Frauen drin und haben die Arbeit des Computers gemacht.

MARLIS  
Das kann nicht sein.

LEANDER  
Mama, sei nicht sexistisch. Natürlich konnten die das.

*Stille.*

MARLIS  
Sag mal. – Meinst du, ich bin hier auch in einem Computer?

*sie beginnt die Wohnung abzuchecken.*

MARLIS  
Du, Marcel, diese Wohnwand, jetzt wird die mir auch unheimlich. – Ich mein, wenn da jetzt wirklich jemand hinter dieser Wand sitzt und uns zusieht. Weisst du, wie durch einen Bildschirm. Diese Technologie, die existiert ja! – *ins Publikum.* Hallo?

WLADIMIR  
Die werden nicht antworten.

MARLIS  
Meinst du, die kontrollieren, ob ich die Ampeln richtig angeklickt habe? – *ins Publikum.* Nein, ich bin kein Roboter! Ich wohne hier! Und ich wohne gerne!

WLADIMIR  
Willkommen in der Reality.

MARCEL  
Du meinst das ist gar kein Backofen? Und das da, das ist nicht wirklich ein Backofenhandschuh?

WLADIMIR  
Das versuch ich euch die ganze Zeit zu sagen. Die Menschen wissen nichts von der Reality. So wie die Fische nichts vom Wasser wissen. Versteht ihr?

MARLIS  
Okay. Aber. Wenn da jetzt die ganze Zeit so Leute zugehen. – Ich mein. – Helft ihr mir bitte mal, den Computer bisschen aufzuräumen?

*sie räumen die Wohnung auf und löschen Dinge im Papierkorb. Wladimir schaut Fernsehen.*

LEANDER  
*guckt ihm über die Schulter.* Das ist gar nicht Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Das ist die Tagesschau.

WLADIMIR  
Wenn du hier eine Tagesschau siehst, ist es eine Tagesschau. Wenn du eine Sitcom siehst, ist es eine Sitcom. Spielt doch keine Rolle. – Du bestimmst, wie deine Welt aussieht, Leander, deine Reality. Darum räumt deine Mama doch jetzt auf, nicht wahr, Marlis?

MARCEL  
*beim Papierkorb.* Was hier alles Platz hat!

LEANDER  
Aber Onkel Wladimir, das sind doch Lastwagenkolonnen an der ukrainischen Grenze. Deine Lastwagenkolonnen. Da, da sind sie. Das sind doch nicht gute Zeiten, schlechte Zeiten.

WLADIMIR  
Und wenn ich dir sage, dass die Lastwagenkolonne ein Hilfskonvoi ist?

LEANDER  
Das ist kein Hilfskonvoi.

WLADIMIR  
Und das erkennst du woran?

LEANDER  
Hmm. – Die Moderatorin hat gesagt, es sei eine Invasion.  
Also die Vorbereitung einer Invasion.

WLADIMIR  
Und, siehst du eine Invasion?

LEANDER  
Nein.

WLADIMIR  
Eben nicht. – Es könnte aber eine sein.

LEANDER  
Was jetzt.

WLADIMIR  
Was jetzt. Ich habe gesagt, es könnte eine sein.

LEANDER  
Verstehe ich nicht.

WLADIMIR  
Und das ist doch der Punkt.

*Stille. Marlis und Marcel haben fertig aufgeräumt und schnappen wie mit Fischmäulern nach Luft.*

WLADIMIR  
Ich meine, dass du das nicht mehr verstehst, verstehst du?

LEANDER  
Das ist doch nicht schwer zu verstehen, dass das deine Armee ist, die da an der Grenze zur Ukraine steht. Das kannst du nicht abstreiten.

WLADIMIR  
Streit ich nicht ab. Die steht halt da. Dinge stehen irgendwo. Und irgendwann stehen die Dinge an einem anderen Ort. Wer weiss das schon. Das kann man nicht wissen. Und dass man das nicht wissen kann, das ist etwas, gegen das kannst du echt nichts machen. Du Krüppel.

LEANDER  
Das wird Sanktionen nach sich ziehen.

WLADIMIR  
Ah ja, Sanktionen. – Du meinst nicht etwa Konsequenzen, oder?

*sein Telefon klingelt.*

WLADIMIR  
Entschuldige einen Augenblick. – Das ist Nord Stream 1. *nimmt ab.* Joe?! Altes Haus. – Schön dich zu hören! – Aha. – Du, hör mal, ich versteh dich ganz schlecht, ich bin da grad am Rand einer Kundgebung der Opposition. – Was? – Jaja, das verstehst du schon recht, ich habe da ein paar meiner Anhänger hingeschickt, um die Opposition mal ein bisschen ad absurdum zu führen. Zusammen mit ein paar Neonazis in Korea-Pop-Kostümen. – Hä? Was? – Weisst du was, Joe? Ich gebe dir meinen Sicherheitsberater, ja? Moment. *hält Leander das Telefon hin.*

LEANDER  
Was?! – Nein!

WLADIMIR  
Sag was, das ist der Präsident.

LEANDER  
... Mr. President? – ... zu *Wladimir*. Was soll ich sagen?

WLADIMIR  
Irgendwas. Es geht nur darum, ihn zu verwirren.

LEANDER  
... Äh ...

WLADIMIR  
Los, sag was.

LEANDER  
... Hyperschallrakete?

*Stille.*

LEANDER  
Mr. President, hello? -- Er lässt ausrichten: fuck you.

WLADIMIR  
Oh. Wow. – Okay, Leander, du kannst das bezeugen, ja? Er war das, das war Joe. Joe hat Nord Stream 1 unterbrochen.

*Stille.*

MARLIS  
Sag mal, stimmt das, du schickst deine eigenen Leute an die Demo gegen dich?

WLADIMIR  
Aber natürlich.

MARLIS  
Und das erzählst du dem amerikanischen Präsidenten?

WLADIMIR  
Das ist doch der Punkt, dass das alle wissen.

MARLIS  
Dass die Opposition gar keine richtige Opposition ist.

WLADIMIR  
Dass sie vielleicht eine richtige Opposition ist. Oder vielleicht eine neue Partei des Präsidenten. Vielleicht aber auch nur ein Kostümfest.

LEANDER  
Da, schau. Da zeigen sie die Demo.

WLADIMIR  
Ja, ist das nicht schön? So viele Menschen auf der Strasse?

MARCEL  
Du meinst auf dem Bildschirm.

MARLIS  
Ich fand die alten Mühlen schöner.

WLADIMIR  
Die Reality, ja? Die ist wie das Wasser in einem Aquarium. Du füllst das Aquarium immer wieder mit frischem Wasser. Aber die Fische. Die merken nichts davon, denn sie wissen nichts vom Wasser. – Wollen wir singen?

ALLE  
Ja!

*Musik. Bald singen alle mit.*

ABCDEFU

Fuck you and your mom and your sister and your job  
And your broke-ass car and that shit you call art  
Fuck you and your friends that I'll never see again  
Everybody but your dog, you can all fuck off

I swear I meant to mean the best when it ended  
Even tried to bite my tongue when you start shit  
Now you're textin' all my friends asking questions  
They never even liked you in the first place

Dated a girl that I hate for the attention  
She only made it two days, what a connection  
It's like you'd do anything for my affection  
You're goin' all about it in the worst ways

I was into you, but I'm over it now  
And I was tryin' to be nice  
But nothing's getting through, so let me spell it out  
A-B-C-D-E, F-U  
And your mom and your sister and your job  
And your broke-ass car and that shit you call art  
Fuck you and your friends that I'll never see again  
Everybody but your dog, you can all fuck off

Nah, nah, nah, nah, nah, nah, nah, nah  
A-B-C-D-E, F-U

You said you just needed space and so I gave it  
When I had nothin' to say you couldn't take it  
Told everyone I'm a bitch, so I became it  
Always had to put yourself above me

I was into you, but I'm over it now  
And I was tryin' to be nice  
But nothing's getting through, so let me spell it out  
A-B-C-D-E, F-U  
And your mom and your sister and your job  
And your craigslist couch and the way your voice sounds  
Fuck you and your friends that I'll never see again  
Everybody but your dog, you can all fuck off.

*Stille.*

MARLIS  
*äugt aus der vierten Wand.* Meint ihr, die Salzmanns  
haben da jetzt zugucken?

LEANDER  
Sensibelle hat das gehört? – Fuck. Was mach ich denn  
jetzt.

MARCEL  
Das wäre schon ungünstig, wenn die das jetzt gehört  
hätten.

MARLIS  
Ja, wenn die das jetzt persönlich nehmen.

WLADIMIR  
Die sollen nicht so tun. Vergesst nicht, die hocken auf  
Müllersland. Wenn das jemand persönlich nimmt, dann  
seid ihr das.

MARLIS  
Ja, aber die waren schon im Sommer beim Barbecue  
etwas pikiert, als Marcel nur noch auf ihrem Gartentrampolin  
gelegen, Bier getrunken und über den Käse im Cor-  
don-bleu gesprochen hat.

MARCEL  
Nein, das war, weil wir nur Russischen Salat mitgebracht  
hatten.

MARLIS  
Ausgerechnet. Die mit ihren Prix-Garantie-Würsten.

MARCEL  
Vielleicht gar nicht schlecht, dass unser Panzer auf ihrem  
Parkplatz steht.

MARLIS  
Eigentlich mochte ich die noch nie.

WLADIMIR  
Macht euch nichts draus, dass die euch nicht mögen. –  
So, und jetzt koch ich uns was Schönes.

MARLIS  
Oh, ich wollte heute eigentlich das Rollschinkli auftauen.  
Und dazu dachte ich mach ich meinen berühmten Kartoffelgratin.

WLADIMIR  
*schiebt sie aus der Küche.* Lass mal, meine liebe Cousine.  
Heute bin ich der Küchenchef.

*Black.*

4

*am Tisch. Wladimir trägt z.B. eine Rockerjacke oder ein  
Judo-Oberteil.*

WLADIMIR  
Wie findet ihr das Dessert?

*langer Applaus.*

WLADIMIR  
Man muss mit Liebe kochen. Wenn du diese Liebe nicht  
in dir hast, dann fließt sie auch nicht durch deine Hände  
und in das Essen hinein.

*der Applaus droht zu verebben. Wladimir gibt ein Zeichen,  
dass noch weiter geklatscht werden darf.*

MARCEL  
Und was war das für ein Dessert?

WLADIMIR  
Altes albanisches Rezept. Drei Gläser Mehl, ein halber  
Block Butter, drei Eier, etwas Backpulver, etwas Vanille.  
Kein Zucker. Dann, alles vermengen zu einem dicken  
gelben Teig. Kleine Bällchen formen, sie auf ein Back-  
blech legen und bei 180 Grad zwanzig Minuten durchba-  
cken. Eigentlich pinselt man noch Sirup drüber, aber wie  
gesagt, kein Zucker. Zucker ist böse.



*der Applaus hält an, niemand wagt, als ErsteR aufzuhören.  
Nach unangenehm langer Zeit:*

LEANDER

Okay, ich spring da mal in die Bresche. *bricht den Applaus ab.*

*Stille.*

WLADIMIR

Aha. – So ist das. – Nun gut. Das hat Konsequenzen. – Leander, komm mal her. Hör zu. Ich weiss, wo deine Unterhosen sind. --- Hellblaue Kinderkommode, zweitunterste Schublade, rechts.

MARLIS

Was hast du gesagt?

WLADIMIR

Nichts. Absolut nichts. Irgendwas mit Kinderkommode, weiss nicht mehr. Oder Hyperschallrakete?

MARLIS

Ach, ich dachte, ich hätte da was ... anderes.

WLADIMIR

Russischer Humor, meine Liebe. Irgendwas mit Salat. – Leander, was ich eigentlich sagen wollte: Du wäschst ab.

LEANDER

Pah. *geht abwaschen.*

MARCEL

Wir müssen noch zu Salzmanns rüber. Die haben nach einem bilateralen Gespräch verlangt.

MARLIS

Ja, aber dass das klar ist. Wir werden die schon auch konfrontieren. Wie da seit Sommer der Hibiskus zu uns überwächst, ich sage das mal so: Da wurde eine rote Linie überschritten.

MARCEL

Und Schatz, erinnere mich bitte daran, ja, wenn wir bei Hirtlers vorbeikommen, beim Kindervelo die Hupe abzubrechen. Die geht gar nicht.

LEANDER

Alles klar, bis später!

*Marlis und Marcel ab. Wladimir stellt ein Schach auf.*

WLADIMIR

Du bist weiss, ich bin schwarz.

LEANDER

Ich komme gleich, bin hier fast fertig.

WLADIMIR

Das war Joe. Ich habe mit Joe gesprochen. Ich spiele mit Joe. – Joe ist weiss, ich bin schwarz.

LEANDER

Ach so.

WLADIMIR

Und du willst also Grenadier werden.

LEANDER

Ja.

WLADIMIR

Und warum?

LEANDER

Call of Duty?

WLADIMIR

Mhm.

LEANDER

Weisst du, Onkel Wladimir, meine woken Freunde, die wollen alle den Zivildienst machen. Plakate ins Jugendzentrum kleben und so. Aber ich sag denen immer: Wenn's dann losgeht mit den Migrationskriegen, dann seid ihr froh, dass da noch ein paar Grenadiere sind.

WLADIMIR

Mhm.

LEANDER

Und ja, kommt halt dazu: Sensibelle möchte auch zu den Grenadiern.

WLADIMIR

Mhm. – Sag mal, Joe, das nennst du Schach spielen? Wie eine verdammte Taube! Quer übers Brett flattern, alles umschmeissen, überall hinscheissen. Und dann behaupten, du hast gewonnen? – Echt jetzt, diese Amerikaner. – *zu Leander:* Sensibelle ist deine Freundin, ja?

LEANDER

Äh, ja, irgendwie ... nicht offiziell, so ein bisschen on-off, aber ja, äh, sie hat jedenfalls keinen anderen Freund.

WLADIMIR

Und jetzt wollt ihr zusammen in den Krieg.

LEANDER

Also nein, nicht wenn es nicht sein muss. Es geht uns auch um unsere Resilienz.

WLADIMIR

Mhm.

LEANDER

Aber ja klar, wie gesagt, schon auch so, dass wir im Ernstfall halt bereit wären.

WLADIMIR

Bereit zu kämpfen.

LEANDER

Wenn es sein müsste?

WLADIMIR

Nicht, weil ihr's geil findet.

LEANDER

Also wenn dann der Fall eines Falles eintreten würde, dass wir, ja, ähm, halt in den Ernstfall und so, und wenn es dann – unter anderem – auch ein bisschen geil wäre, im Sinne einer intensiven Erfahrung, ja? Also da würden wir wahrscheinlich dann schon nicht nein sagen. Ich meine, wir sind ja auch nur Menschen. Aber jetzt nicht falsch verstehen, ja, natürlich nur so als nice to have.

WLADIMIR

Ja, Leander, das Soldatenleben, was?!

LEANDER

Ja-ha.

*Stille.*

LEANDER

Ich bin dann hier mal fertig mit Abwaschen.

WLADIMIR

Dann raus aus der Küche. *schmeisst das Schach zusammen.* Matt, du Arschloch!

LEANDER

Sag mal ... Onkel Wladimir. Darf ich Wlad sagen? – Wlad, ... willst du kiffen?

*Stille. Für einen Moment hängt die Zukunft an einem seidenen Faden.*

WLADIMIR

Okay. – Da fahren wir aber mal lieber den Bildschirm runter, was?

*kurbelt an der vierten Wand die Jalousie herunter.*

WLADIMIR

So, von mir aus können wir anfangen.

LEANDER

Brennt.

WLADIMIR

zu *Gulasch und Gnagi*. Ihr auch?

*sie nicken.*

WLADIMIR

Moment mal. Können Tiere nicken?

*Gulasch und Gnagi nicken.*

WLADIMIR

Egal. Weisst du, Leander, meine Performancekünstler, also diese radikalen Dissidenten, ja, die kiffen auch alle. *tut so, als würde er einen Zug nehmen und inhalieren.* Und dann gehen sie hin und nageln ihre Hoden ans Kirchentor.

LEANDER

Krass.

WLADIMIR

Aber ich mag sie. *zu den Hamstern.* Ich mochte übrigens auch den Song, den ihr da auf Youtube hattet. Make irgendwas Great Again, war das der Titel?

*Gulasch und Gnagi nicken.*

WLADIMIR

What do you want your world to look like? – Das war die erste Zeile, ja?

*Gulasch und Gnagi nicken.*

LEANDER

Das kenn ich! Und dann die zweite: What do you want it to be? – Ich mein krass, das sind doch genau die richtigen Fragen.

*Gulasch und Gnagi sind stolz.*

WLADIMIR

Voll auf den Punkt. – Und man würde das vielleicht gar nicht von mir denken, aber ich mag das, wenn diese radikalen Künstler die richtigen Fragen stellen.

LEANDER

Wie willst du, dass deine Welt aussieht? – Was willst du, was sie ist? – Ich mein, das sind doch genau die entscheidenden Scheissfragen.

WLADIMIR

Und dann denkt der Pöbel, dass ich diese Punkerinnen bestrafe und unterdrücke. Ja, aber ich gebe ich ihnen auch Aufmerksamkeit. Und sie geben mir eine gute Show. Das ist der Deal. Man könnte auch sagen Fernsehdeal. Und schon sieht das aus wie richtig geile Reality.

*Wladimir nimmt nochmals keinen Zug vom Joint.*

WLADIMIR

Krass, ich rede immer so flapsig, wenn ich zugekifft bin.

LEANDER

Du, das passiert mir auch die ganze Zeit.

WLADIMIR

Eins reinpfeifen, und schon redet man wie ein Hippie. Da merkt man voll, dass ja jeder so reden kann. Im passenden Kontext. Das ist ja kein Problem. *nimmt nochmals keinen Zug.* Aaaaah!

LEANDER

Du hast aber einen Zug drauf. – Gib mal wieder her.

WLADIMIR

Und wenn ich mir das jetzt so durch den Kopf rauschen lasse, ja? Dann muss ich dir eins sagen, Grenadier Müller: Das ist genau das Gleiche wie mit dem Krieg.

LEANDER

Ist so.

WLADIMIR

Da geht es ja ebenfalls darum, die Welt so herzurichten, wie du willst, dass deine Welt aussieht. Dass sie unsicher ist, laut, chaotisch und beängstigend. Aber der eigentliche Krieg, Leander, klar oder, Bomben und so: Der ist nur ein Pop-up.

LEANDER

Du meinst so ein Dings, das plötzlich aufpoppt und nicht mehr weggeht, und du wischst und klickst hysterisch auf deinem Bildschirm rum, und dann ist es irgendwie doch weg, oder voll am Rand oder im Zwischenspeicher oder so und schickt dir endlos Reklame?

WLADIMIR

Ja genau, wie so ein Panzer, der ins Bild rollt. In Szene vier oder so. Aber eigentlich geht's ja um all das andere. Na halt, diese Kriege zu entwickeln. Sie in der Schwebe zu halten. Wer weiss, wann man sie wieder gebrauchen kann.

LEANDER  
So.

WLADIMIR  
Sie zu vernetzen.

LEANDER  
Mit anderen Kriegen.

WLADIMIR  
Und mit den Nicht-Kriegen. Und mit den früheren Kriegen, mit den Bildbänden. Mit den Flugzeugabstürzen, mit den Gameshows, mit den Börsencrashes und den Wirtschaftsboykotten. Mit den Waffen- und den Wasserhändlern. Mit den Albträumen der Menschen, und mit ihren geheimen Wünschen. Mit den Hyperschallraketen und dem Nowitschok, mit den Gasvorkommen und den Migrationsströmen, mit den Nazis auf der Strasse und den Massenmedien, mit deiner Langeweile, Leander, und mit deinen Depressionen.

LEANDER  
Mit den olympischen Goldmedaillen?

WLADIMIR  
Und mit den Punksongs und den Verschwörungstheorien. Mit dem Klavierkonzert in den Ruinen von Palmyra. Ich am Flügel. Der schönste Tag in meinem Leben, vor mir die 88 Tasten, die ganze Musik, die totale Musik, und ich kann sie jederzeit aufbrausen lassen.

*Stille.*

LEANDER  
Das Zeug ist irgendwie nicht gut. Mir ist schlecht.

WLADIMIR  
Die Toilette ist leider besetzt:-(

LEANDER  
Ich geh dann mal raus. *ab.*

WLADIMIR  
Kein Problem, das ist mir früher auch immer passiert. *drückt den Joint aus. zu den Hamstern.* Aber euch geht's gut?

*Musik.*

### Panic Attack

Panic attack, aye, ask me if I'm okay  
I am so decayed, feeling like an ashtray (Panic attack)  
I don't know what to do when I'm going through (Panic attack)  
I don't know what to feel when I'm living in (Panic attack)  
I don't know what to do because I'm going through (Panic attack)

Gimme an A, gimme a T, gimme a T  
Gimme an A, gimme a C, gimme a K  
Okay? Okay!

Feel like it's all downhill  
Feel like I'm dead and still  
I'm running but it's uphill  
Too many hills, too many pills  
I feel like it's all downhill  
Feel like I'm dead and still

I'm running but it's uphill  
Too many hills, too many pills

A-T-T-A-C-K  
A-T-T-A-C-K  
A-T-T-A-C-K  
A-T-T-A-C-K

Panic attack, aye, ask me if I'm okay  
I am so decayed, feeling like an ashtray (Panic attack)  
I don't know what to do when I'm going through (Panic attack)  
I don't know what to feel when I'm living in (Panic attack)  
I don't know what to do because I'm going through (Panic attack).

*Musik aus. Wladimir füttert Gulasch und Gnagi.*

WLADIMIR  
Habt keine Angst. – Oder habt Angst, ganz wie ihr möchtet. *geht durch die vierte Wand, zum Publikum.* Tja. – Sie kennen das wahrscheinlich aus Ihrem eigenen Leben, wie sich das alles vernetzt. – Ja? Nur schon so eine Wohnstrasse, die ist ja sehr komplex, wenn man sich die mal richtig anschaut. Aber naja. Eigentlich möchte ich Ihnen was ganz anderes sagen. *lächelt.* Ja, genau, das ist jetzt der Moment, in dem euch der nackte Mann die Welt erklärt:-) – Naja. Im Grunde genommen kennt ihr das schon aus eurer Schulzeit. – Also. Sechs Kinder auf dem Schulhausplatz. Das starke Kind: USA. Das kluge Kind: EU. Das reiche Kind: China. Das vor Energie strotzende Kind: Die Saudis. Das Kind, das die armen und die stinkenden Kinder von allen anderen Kindern fernhält: Türkei. Und dann das fiese Kind. Das Kind, das die anderen Kinder mobbt, der Troll: Das ist Russland. – Und das ist auch schon alles. Das sind die sechs Kinder. Das sind die sechs politischen Superkräfte. Das sind die sechs Supermächte. Ich habe das irgendwann begriffen: Arbeite nicht mit der Superkraft, die du dir wünschst. Arbeite mit der Superkraft, die dir gegeben ist. – So, das war's.

LEANDER  
*zurück.* Ist halt schon alles sehr komplex, was, Onkel Wladimir?

WLADIMIR  
Jaja.

LEANDER  
Ich geh dann mal lieber schlafen. *ab.*

WLADIMIR  
Da hast du recht, Leander. Komplexität ist immer die einfachste Erklärung. *ab.*

# 5

*Nacht.*

**MARLIS**  
Hast du Wladimir gesagt, dass er in unserem Bett schlafen kann?

**MARCEL**  
Nein. Aber da sind wir jetzt selbst schuld dran.

**MARLIS**  
Wieso.

**MARCEL**  
Das war ja klar, wenn wir beide zu Salzmans gehen, dass sich hier unterdessen ein Machtvakuum auftut.

**MARLIS**  
Mist.

**MARCEL**  
Wollen wir uns aufs Sofa setzten?

**MARLIS**  
Da ist er vorhin so nackt draufgesessen.

**MARCEL**  
Schon gut, lass uns hier.

*sie setzen sich auf zwei Stühle.*

**MARLIS**  
Irgendwie hat er schon recht. Früher war's hier schöner. Gemütlicher.

**MARCEL**  
Du meinst in den alten Mühlen.

**MARLIS**  
Ja, stell dir vor.

**MARCEL**  
Du, das war bestimmt auch viel Arbeit.

**MARLIS**  
Aber es war schöner. Stell dir vor, ja, die Schleifen eines Bachlaufs, daneben ein netter Thuja-Bestand mit richtig schöner Biodiversität, und alle paar hundert Meter eine Mühle mit Müllers drin. Grossfamilie. Nicht so klein gedacht wie das alles hier.

**MARCEL**  
Aber weisst du, wenn wir hier wirklich in einem Computer sind statt in einer Mühle ...

**MARLIS**  
... dann ist es erst recht klein gedacht.

**MARCEL**  
Du aber weisst du, so wie das war, so kommt das nicht mehr zurück.

**MARLIS**  
Nein, wahrscheinlich nicht.

*Stille.*

**MARLIS**  
Und was ist jetzt damit? Regt dich das jetzt nicht auf? -- Sag mal, was ist eigentlich los mit dir? Früher hat dich das immer wahnsinnig gemacht, dass früher alles besser war.

**MARCEL**  
Es ist nicht so, dass es mich nicht wahnsinnig macht. Aber weisst du, in letzter Zeit habe ich richtig Schwierigkeiten, aus mir rauszukommen.

**MARLIS**  
Ja, früher konntest du deine Gefühle rauslassen.

**MARCEL**  
Es ist, als hätte ich keinen Zugang mehr zu meinen Gefühlen. Weisst du, als wäre ich irgendwie unter Wasser.

**MARLIS**  
Du hattest immer so starke Gefühle.

**MARCEL**  
Wenn du möchtest, kann ich dir ein gif schicken.

**MARLIS**  
Ja, warum nicht.

*Stille.*

**MARLIS**  
Es ist komisch. Ich vermisse die alten Mühlen.

**MARCEL**  
Du, ich auch.

**MARLIS**  
Ich war noch nie in einer alten Mühle, und trotzdem vermisse ich sie.

**MARCEL**  
Ich auch.

*Stille.*

**MARCEL**  
Und das war damals ja auch viel mehr Umschwung. Nur jetzt ist hier alles so klein. So eng. Wohnwand. Thuja. Strasse. Strassenampel. – Weisst du, ich wohne immer noch gerne. Aber früher hätte ich noch lieber gewohnt.

*Marlis lacht.*

**MARCEL**  
Was lachst du?

**MARLIS**  
Ich habe mir grad den Bildband vorgestellt, der das alles hier zeigen würde.

**MARCEL**  
Du meinst den Bildschirm.

**MARLIS**  
Nein, den Bildband.

**MARCEL**  
Entschuldige. – Aber weisst du, die Bildbände kommen nicht mehr zurück, die hat längst jemand mitgenommen.

MARLIS  
Ja, aber stell sie dir vor. Gelbe Kücheninsel, doppelseitig.

MARCEL  
Hochglanz!

MARLIS  
WC-Papier vom letzten Hamsterkauf!

MARCEL  
Gartenschlauch, aufgeringelt!

*sie lachen.*

MARLIS  
Ah, Marcel, wann haben wir zum letzten Mal so gelacht.

MARCEL  
Ehrlich?

MARLIS  
Ja.

MARCEL  
Als mir Leander von seinem Medizinballunfall erzählt hat.

MARLIS  
Das ist gemein. *muss trotzdem lachen.*

MARCEL  
Also ich habe natürlich erst im Nachhinein gelacht, so insgeheim. – Aber ich weiss, was du meinst, Marlis. Irgendwie. – Irgendwie ist hier alles abhandengekommen. Das Aufregen. Das Lachen. Das ganze intensive Leben, wo ist das hin.

MARLIS  
Meinst du, das ist jetzt bei Salzmanns?

MARCEL  
Du meinst wegen dem neuen Kind?

MARLIS  
Weiss nicht. – Weissst du noch, als wir hierhergezogen sind, du und ich, ich schwanger mit Leander, da war das alles neu.

MARCEL  
Und offen.

MARLIS  
Ja, da war alles offen. Wir hatten eine Zukunft.

MARCEL  
Und dann haben wir uns hier vernetzt.

MARLIS  
Mit Salzmanns und Schärlis und Hirtlers und Meiers. Mit den Barbecues, den Schulden, den Gartensitzmöbeln, mit unseren Rückenschmerzen und unseren To-Do-Listen, mit der Freiwilligenarbeit und den Familienautos, die immer grösser wurden ...

MARCEL  
... bis sie aussahen wie Panzer. Mit dem Schneckengift, mit dem Plastikspielzeug und dem Atommüll, mit den überlaufenden Gullis und den Gerüchten, mit den Neuzugern und dem Velohändler, dem alten Drecksack, mit der Mückenplage und den Lokalnachrichten.

MARLIS  
Mit der Langeweile und den Krisen, mit dem Einbahnverkehr und den Parkhauszetteln. Mit den 5G-Antennen und den Drohnen. Mit den Waffen- und den Wasserhändlern. Es irgendwann ist es einfach unmöglich geworden, unser Leben hier zu überblicken. Darüber zu reden. Ich mein auf eine sinnvolle Weise darüber zu reden.

MARCEL  
Und da hast du's: Das alles sollte mich aufregen. Aber es regt mich nicht auf. Es macht mich müde.

MARLIS  
Ja. – Das ist schmerzhaft. Wie schmerzhaft vernetzt wir hier sind. Verstehst du, der tut mir körperlich weh, dieser Hibiskus, wie der zu uns rüberwächst, und das ist nicht einfach so daher gesagt. – Marcel, wo sind wir hineingegeraten? In einen Computer?

MARCEL  
*plötzlich.* Ich bin ein Roboter! Ich gebe zu, ich bin ein Roboter!! Ich erkenne keine Ampeln mehr, eine Ampel, was soll das sein?!

MARLIS  
Brichst du jetzt zusammen?

MARCEL  
Es war einen Versuch wert, aber ich glaube es geht grad nicht.

MARLIS  
Auch das ist abhandengekommen. Das Zusammenbrechen. Ich frage dich: Wann waren wir das letzte Mal hysterisch.

MARCEL  
Da fällt mir ein. Da war doch dieser Brand. Vorn am Kreis, die Garage, die ausgebrannt ist. Ich habe dir ja erzählt, dass ich zufällig da war. Und stell dir vor. Da war dieser Mann, und sein Auto fuhr von selber in die brennende Garage hinein. Echt, der hatte sein Auto abgestellt, und das Feuer erhitzte das Auto, und da zündete es irgendwie in den Zündkerzen drinnen, und das Auto fuhr los und direkt ins Feuer. Ein wirklich schönes Auto, ein schöner alter Alfa Romeo glaub ich, so wie das aussah. Ich sah dem Mann seine Augen, und ich sah, wie in dem Moment etwas in ihm starb. Aber du hast Recht, er brach nicht zusammen. Er nahm sein Telefon und rief die Ölwehr.

MARLIS  
Wollen wir die Ölwehr rufen? Ja, wann hatten wir zum letzten Mal die Ölwehr im Haus?!

MARCEL  
Aber weisst du. Was ich eigentlich sagen möchte. Was ich dir eigentlich sagen möchte: Unsere Liebe, die ist nicht abhandengekommen.

MARLIS  
Oder?

MARCEL  
Nein.

MARLIS  
Nein, die ist nicht abhandengekommen.

MARCEL  
Sie wurde vernetzt mit allen möglichen Sachen, aber sie ist nicht abhandengekommen.

MARLIS  
Weisst du, Marcel. Das kann schon sein, dass wir hier in einem Computer leben.

MARCEL  
Du das denk ich mittlerweile auch, dass das so sein könnte.

MARLIS  
Aber immerhin leben wir zusammen in diesem Computer.

MARCEL  
Ja.

MARLIS  
Und ich denke das einfach mal weiter, ja? – Wenn das ein Computer ist, den wir programmieren könnten, weisst du, von innen heraus.

MARCEL  
Ja?

MARLIS  
Dann könnten wir doch auch sagen, dass der Computer eine alte Mühle ist.

MARCEL  
Warum nicht.

MARLIS  
Wie willst du, dass deine Welt aussieht? Das ist doch die Frage. Was willst du, was sie ist?

MARCEL  
Du, das ist eine super Frage.

MARLIS  
Und eins weiss ich, Marcel. Du bist kein Roboter.

MARCEL  
Das ist lieb, dass du das sagst.

MARLIS  
Ich liebe dich.

MARCEL  
Ich liebe dich auch. – Aber du. Wenn wir uns jetzt küssen, schauen alle zu.

MARLIS  
Die interessieren sich halt für das Leben in einer alten Mühle. Zeigen wir denen doch, wie schön das ist. Die haben bestimmt nichts gegen ein bisschen Kitsch.

*sie küssen sich. Musik.*

Don't Forget to Keep Your Head Warm

MARCEL  
I have a plan  
That's built on too much drinkin'  
I plan to forget  
My sweet old kitchen sinkin'

MARLIS  
I have a plan  
Made once upon an ice storm  
On never to forget  
To ever keep your head warm

MARLIS & MARCEL  
Now I know I'm not alone  
Cause you are too, as I am told  
I lost my faith in love  
But still, I do remember

MARCEL  
I have a plan  
That's built on gettin' handsome  
Givin' up the drinks  
For the lips of Scarlet Johansson's.

MARLIS  
Schatz, wann hast du mich zum letzten Mal Scarlet genannt!

MARCEL  
Und Scarlet, jetzt lass uns eine schöne Flasche Wein aufmachen. *holt Wein*. Und dann kümmern wir uns um das Kompromat Salzmann.

LEANDER  
*dazu*. Könnt ihr nicht schlafen?

MARCEL  
Unser Bett ist besetzt.

MARLIS  
Leander, komm her. *umarmt ihn*.

LEANDER  
Mama, was ist los, habt ihr gekiff't?

MARLIS  
Leander, sag mal, wie würde es dir gefallen, in einer alten Mühle zu wohnen.

*Marcel geht zum Tisch und stellt den Wein darauf ab. Beim Gehen knarrt der Boden.*

MARCEL  
Oh. Ich wusste gar nicht, dass der Boden knarrt. Ist das neu?

MARLIS  
Nichts ist neu.

LEANDER  
Das stimmt. Weil, ich habe mir da was überlegt. Nämlich als ich klein war, da hat man mir fliegende Autos versprochen. Alle haben davon geredet: In zwanzig Jahren, da wird es fliegende Autos geben. – Und dann, was habe ich bekommen? Und sag jetzt bitte nicht Gartentrampolin.

MARCEL  
Hm. – Dann weiss ich's nicht.

LEANDER  
Facebook. Facebook habe ich bekommen. Mich selber in einem Computer drin. Und weil ich schon gross bin, darf ich jetzt auch rein ins Metaverse. Da darf ich mir jetzt meine ganz eigene Welt aufbauen, von Grund auf. Und ich schaue mir an, was sich die anderen so für eine Welt

aufgebaut haben. Und was sehe ich? Ich habe gedacht, ich sehe irre Landschaften, oder Raumfähren in LSD-Farben, oder ganz neue Wesen mit riesigen Gehirnen. Aber nein, ich sehe mir diese von Grund auf neuen Welten an, die die Menschen gebaut haben, und jede einzelne dieser Welten besteht aus Villen mit Balkonen und Türmchen und einem Lamborghini davor, und dann noch aus Palmen, Swimming Pools und farbigen Cocktails. Hie und da noch ein Beatmungsgerät, aber sonst? Versteht ihr? Jede einzelne dieser Welten sieht aus wie St. Tropez. – Sorry, mir ist schlecht.

MARCEL  
Die Toilette ist besetzt.

LEANDER  
Ich gehe kurz raus aus. *geht ab, die Türe quietscht.*

MARCEL  
Der Ärmste. – Aber wo waren wir. Kompromat Salzmann. Jetzt, wo wir hier unsere alte Mühle wieder in Schwung gebracht haben, sollten wir schauen, wie wir die loswerden.

MARLIS  
Da schau, ich habe alles dokumentiert. Die Säcke mit dreckigen Windeln, die sie über unser Auto geleert haben, hier den Hibiskus, hier den Geburtsbaum. Da stellen wir jetzt ein schönes Dossier zusammen und vernetzen das mit unserem Anwalt.

MARCEL  
Was ist mit dem Geburtsbaum?

MARLIS  
Vier Nägel am Cupcakestand. Lebensgefährlich. Stell dir vor, es stürzt, und der Baum stürzt auf unsere Elektrobikes.

MARCEL  
Du, das ist ganz tolles Material. – Du wirst sehen, die sind wir ruckzuck zack zack los, und schon bald ist hier alles wieder Müllersland. Jetzt wird das hier alles zurückerobert. – *rastet aus.* Jetzt herrscht Krieg!

*die Türe quietscht, Leander ist zurück. Als er hereinkommt, knarrt der Boden.*

MARCEL  
Hast du gesehen? – Kaum ist es wieder schön gemütlich hier, kann ich mich auch wieder richtig aufregen. – Leander, willst du den Kamin anmachen?

LEANDER  
Warum nicht. *macht den Backofen an.* Ich erwarte eh nichts mehr von meiner Zukunft.

MARCEL  
Leander, sei nicht so.

MARLIS  
Schau doch, du wohnst jetzt in einer alten Mühle.

MARCEL  
Hör doch, wie das knarrt und quietscht.

*sie hören, wie es knarrt und quietscht.*

LEANDER  
Bin ich das? *probiert, wie der Boden knarrt.* “Ein kleiner Schritt für mich, ein grosser Schritt für die Menschheit.”

*Er macht einen Schritt. Es knarrt.*

MARCEL  
Neil Armstrong!

LEANDER  
Ja. – “Ich möchte allen Kundinnen und Kunden von Amazon danken, weil die haben für all das bezahlt.”

MARLIS  
Hä?

LEANDER  
Das ist von Jeff Bezos.

*die Türe geht und quietscht.*

## 6

*Wladimir dazu, zum Beispiel im schwarzen Anzug.*

WLADIMIR  
Der wohnt jetzt in einer Rakete.

LEANDER  
Man hat mir ein fliegendes Auto versprochen, und ich bekomme das Grusswort eines Milliardärs aus einer Rakete.

WLADIMIR  
Die Zukunft ist nicht für dich. Versteh das doch, die ist nicht mehr erreichbar ohne eine Rakete.

LEANDER  
Mama, Papa. Ich habe mir das überlegt. Ich möchte doch nicht Grenadier werden.

WLADIMIR  
Also bleibt die Gegenwart. Schlechte Zeiten. Ausser natürlich, du hast eine Zweitvilla mit Türmchen in St. Tropez.

LEANDER  
Fühlt sich irgendwie nutzlos an.

WLADIMIR  
Aber es gibt ja immer noch die Vergangenheit.

MARLIS  
Du, da bin ich froh, dass diese Phase vorbei ist.

WLADIMIR  
Das waren gute Zeiten! Und wir machen sie immer noch besser.

MARCEL  
Und hast du neue Pläne?

LEANDER  
Ja.

MARCEL  
Und?

LEANDER  
Horrorclown.

WLADIMIR  
Eine gute Wahl. – Meine Lieben, ich muss.

MARLIS  
Schon!

WLADIMIR  
Ja doch. – Aber wisst ihr. Ich gehe – und bleibe doch. Für immer, wenn ihr wollt.

MARLIS  
Mein lieber Cousin. Schön hast du den Weg gefunden in unsere alte Mühle.

WLADIMIR  
Danke, meine Liebe. – Ach, im Kühlschrank sind noch Reste. *ab.*

*die Tür quietscht und hört auch nicht mehr auf zu Quietschen. Das Bild gefriert.*

STIMME VON WLADIMIR  
Ich habe das vorhin nicht zu Ende erzählen können. Sie erinnern sich. Das mit dem Wasser, von dem die Fische nichts wissen, ja? Aber dass die Fische vom Wasser nichts wissen, das heißt ja nicht, dass man das Wasser nicht ab und zu wechseln muss, in einem Aquarium oder so.

MARCEL  
Ist da jetzt das Bild gefroren oder was?

MARLIS  
Ja, das stockt. – Kann da mal jemand drüber wischen? – Hallo?

MARCEL  
Nichts.

*Stille. Sie schnappen nach Luft.*

MARCEL  
Schau, da kommt eine Meldung vom Computer: “Update jetzt installieren”? – “Ja”, “Nein” oder “Hilfe”.

MARLIS  
Mach “Ja”.

MARCEL  
*drückt.* Aha. – “Es ist ein Systemfehler aufgetreten.” – “Neu starten” oder “Abbrechen”.

MARLIS  
Hm.

MARCEL  
Und was machen wir jetzt?

MARLIS  
Zurück zu “Hilfe”?

MARCEL  
*drückt.* Das geht nicht mehr.

MARLIS  
Hallo? – Ist da niemand? Wäre jemand so freundlich, den Helpdesk anzurufen?

MARCEL  
Da ist gar niemand.

MARLIS  
Nein. Vielleicht ein paar Krähen, aber sonst.

*sie schnappen nach Luft. Der Boden knarrt, die Türe quietscht. Wladimir kommt mit dem Mikrofon unter der Rückwand durch und tritt durch die vierte Wand vors Publikum.*

WLADIMIR  
Wegen diesem Gleichnis, ja? Das mit dem Wasser. Es ist so. Es gab dann ja irgendwann diesen Fisch, dem wuchsen Füße statt Flossen. Und also ging er an Land. Das ist der Teil der Geschichte, den immer alle vergessen. Nämlich dass dieser Fisch aus dem Wasser hinaus ging und in der Luft zu atmen lernte. Und er fragte sich, ob er zurück gehen sollte ins Wasser, um den anderen Fischen vom Wasser zu erzählen. Und vielleicht sogar von der Luft! – Aber da fragt man sich schon, was hätte das den Fischen gebracht, all den Fischen ohne Füße. Was hätte das gebracht, denen was von einer ganz anderen Reality zu erzählen, das hätte die doch nur durcheinandergebracht. Also behielt er das alles für sich, was er gesehen hatte, der Fisch mit den Füßen. Und die Fische blieben Fische, doch aus diesem einen Fisch, ja? Aus diesem einen Fisch wurde ein Mensch.

*Black.*

## Quellen

- Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit (C.H. Beck 2019)
- Mark Leonard (Hrsg.): Connectivity Wars (European Council on Foreign Relations 2016)
- David Foster Wallace: Das hier ist Wasser, in: Der Spass an der Sache (KiWi 2018)
- “Und er sass in seinem Computer ...”, frei nach Wladislaw Surkow: Nahe Null
- Gayle: ABCDEFU (Atlantic Records 2021)
- Pussy Riot: Panic Attack (Hypnosis Songs 2021)